

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag,
Inserate
die gewöhnliche Zeit
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 p. 36 fr.
Durch die Post bes-
tellen in den Oberämtern
Gmünd und Welzheim
jährlich 24 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Dienstag,

Nro. 50.

17. Juli 1860.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.
An die gemeinschaftlichen Ämter.

Dieselben werden aufgefordert, den auf den 1. Juni verfälligen Bericht, betreffend die Verwendung von Schulkindern zu Fabrikarbeiten, unfehlbar mit nächstem Boten zu erstatten.

Den 14. Juli 1860.

R. Oberamt.
Akt. Mühlhlegel, A. B.

G m ü n d. — Aufforderung der Ortssteuer-Commission zur Fatirung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens pro 1860—61.

Die in Art. 2 des Gesetzes vom 9. Sept. 1852 (betr. die Steuer vom Capital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommen) bezeichneten Steuerpflichtigen werden hiemit unter Hinweisung auf die kameralämliche Bekanntmachung vom 2. Juli 1860 (Remsthal-
bote Nr. 74) aufgefordert

vom 20. Juli an bis spätestens zum 1. August d. J.

ihre Erklärung auf den Fassonszetteln, welche sie durch den Rathsdienet zugesandt erhalten, an die Ortssteuer-Commission auf dem Rathhause schriftlich abzugeben. Diejenigen, welche solche mündlich abzugeben wünschen, können dies an den bezeichneten Tagen je Morgens von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr

in dem Unterpfaundszimmer.

Wer bis zum 1. August d. J. seine Fassonszettel nicht abgegeben hat, dem wird ein weiterer kurzer Termin anberaumt, es ist aber dem die Eröffnung überbringenden Diener eine Gang-Gebühr von 4 fr. zu bezahlen.

Aus dem Umstand, daß die einzelnen Steuerpflichtigen die Fassonszettel in die Wohnung zugesandt erhalten, könnten hinsichtlich der Fassonspflicht leicht Mißverständnisse entstehen, weshalb besonders darauf aufmerksam gemacht wird:

„daß die Fassonspflicht jedem Steuerpflichtigen ohne Unterschied obliegt. Die Fassonszettel nämlich können nur den aus dem vorjährigen Aufnahms-Protokoll bekannten Steuerpflichtigen zugesandt werden, diejenigen also, welchen steuerpflichtiges Einkommen oder Kapitalien erst im Laufe dieses Jahres zugesallen sind, oder welche aus irgend einem Grunde seither nicht fatirt haben, müssen die Zettel auf dem Rathhause selbst holen oder lassen. Wie das Unterlassen der Fasson durch das Vorbringen von den öffentlichen Aufforderungen des Kameralamts und der Ortssteuer-Commission keine Kenntnis erhalten zu haben, niemals entschuldigend werden kann, so noch viel weniger durch den Umstand, daß vielleicht dem einen oder dem andern Pflichtigen, sei er der Commission bekannt oder nicht, ein Fassonszettel nicht zugesandt wurde.“

Den 13. Juli 1860.

Ortssteuer-Commission.

G m ü n d.
Verakkordirung der Gefangen-Transportfuhren.

Nächsten
Mittwoch den 18. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

werden die im Staatsjahr 1860 vorkommenden Gefangen-Transportfuhren in der Kanzlei der unterzeichneten Stelle im Abstreich verakkordirt, wovon die hiesigen Fuhrleute benachrichtigt werden.

Den 13. Juli 1860.

R. Oberamt.

Akt. Mühlhlegel, A. B.

Forstamt und Revier Forch.

Baumstüben-Verkauf.

Am

Freitag den 20. ds.

werden im Staatswald Staffels-
gehren

2400 Nadelholz Baumstüben
16 bis 40' lang und 220 Nadelholz Wagnerstangen 12 bis 20' lang,
im Aufstreich verkauft.

Zusammenkauf
Notgens 7 Uhr
beim Kloster Witz bei der Linde.
Forch, den 15. Juli 1860.
R. Forstamt.
Dielen.

G m ü n d.

Jagd-Liebhaber, welche eine Aalbuch-Jagd mitzumachen Lust haben, wollen dies sogleich anmelden bei der

Stadtvslege.

G m ü n d.

Anzeige.

An dem neuen Leichenwagen müssen die nöthigsten Reparaturen besorgt werden, daher auf die Zeit von ca. 10 Tagen der alte Wagen vorkommenden Falls benützt werden muß.

Dies bringt man zu Vermeidung von Mißverständnissen zur allgemeinen Kenntniß.

Den 16. Juli 1860.

Kirchen- und Schulpflege
Kraus.

G m ü n d.
Farren-Verkauf.
Freitag den 20. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr
wiederholter Verkauf eines schweren Farren, wozu die Käufliebhaber eingeladen werden.

Den 16. Juli 1860.

Hospitalverwaltung.

Büchler.

Rechberg.
Schafwaide-Verleihung.

Die Sommerwaide pro Anstrost bis Martini 1861, welche im Sommer gegen 200 und im Nachsommer gegen 300 Stück Schafe ernährt, wird am

Samstag den 21. d. Mts.

Mittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 10. Juli 1860.

Gemeinderath.
vdt. Schultheiß Stauff.

Bartholomä.
Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Schafwaide

wird am

Dienstag den 31. d. Mts.

Mittags 12 Uhr

auf dem Rathhause verpachtet, wozu Liebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 13. Juli 1860

Schultheiß Gössle.

Vsahlbronn.
Kriegenschafts-Verkauf.

Da auf das Hofgut in Enderbach, welches in Nr. 74 und 75 d. Blts. näher beschrieben ist, nur ein Angebot von 8100 fl. gemacht wurde, so kommt dasselbe

Montag den 23. Juli d. J.
Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus wiederholt zur öffentlichen Versteigerung und womöglich zum letztenmal, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 14. Juli 1860.

Schultheißenamt.
D e f e r l e n.

c1] Kirchenkirnberg.
Abstreichs-Aktford.

Am

Samstag den 28. Juli d. J.

Vormittags 9 Uhr

werden die Arbeiten, welche die Einrichtung eines Krankenzimmers erfordert, auf dem Rathhause dahier im Abstreich verakkordirt.

Nach dem Voranschlage be-
tragen die Kosten

der Maurerarbeit . . . 106 fl. 53 fr.

Zimmerarbeit . . . 158 fl. 1 fr.

„ Schreinerarbeit . . . 53 fl. 58 fr.

„ Glaserarbeit . . . 23 fl. 10 fr.

„ Schlosserarbeit . . . 31 fl. 4 fr.

373 fl. 6 fr.

Wozu einladet

Den 14. Juli 1860.

Schultheißenamt.
S c h u h m a n n.

Kirchenkirnberg.
Pflasterer-Arbeit.

Ueber die Herstellung gepflasterter Seiten-Randel an der hiesigen Ortsstraße können mit der Gemeindepflege dahier

innerhalb 10 Tagen

Aktorde geschlossen werden.

Den 16. Juli 1860.

Orts-Vorstand
S c h u h m a n n.

c1] Lauterburg.
Oberamt Aalen.

Schafwaide-Verleihung.

Am

Mittwoch den 25. d. Mts.

Mittags 11 Uhr



wird die hiesige Sommer-schafwaide von Georgi bis Martini 1861 auf welcher 450—500 Stück Schafe ernährt werden können, verpachtet werden, wozu man die Liebhaber einladet.

Den 14. Juli 1860.

Schultheißenamt.
B ä u r l e.

c1] P f e t s b a c h.

Schultheißeerei Großdeinbach.

Schafwaide-Verleihung.

Am

Montag den 23. Juli d. J.

Nachmittags 2 Uhr

wird die hiesige Winter-schafwaide von der Ernte bis Martini 1860 sowie die Winter-schafwaide von Martini 1860 bis Ambrosi

1861 im öffentlichen Aufstreich im Hause des Unterzeichneten verpachtet werden, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 16. Juli 1860.

Anwalt Krieg.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

A b s c h i e d.

Auf heute Abend lade ich alle meine Freunde und Bekannte zu meinem Abschiede in das Gasthaus zur Stadt freundlichst ein

W a l t e r, Aufseher
in Gotteszell.

G m ü n d.

Wirthschafts-Eröffnung.

Von heute an ist meine Gartenwirthschaft jeden Tag offen, wozu einladet

P f i s e r e r z. H a h n e n.

G m ü n d.

Erklärung.

Auf mehrseitig an mich gerichtete Fragen, fühle ich mich veranlaßt, hierdurch zu erklären, daß nicht ich der Verfasser des Herrn Carl B u h l zugesendeten Schreibens bin, wie sich genannter Herr in seiner Dankagung vom 12. d. Mts. anonym zu äußern beliebt, sondern ein Tanzschüler es ist.

Den 17. Juli 1860.

E d. S a u e r,

Lehrer der ästhet. Gymnastik.

G m ü n d.

Letzte Entgegnung.

Da unserm Documente an C. B u h l laut dessen Annonce in Nr. 78 des Remsthaler Boten nur noch ein passenderes Siegel abgeht, so ersuchen wir diejenige Person, die dasselbe absolut durch einen Kindskopf gestempelt haben will, das Modell ihres eigenen Kopfes als Siegel zu wählen. Den übrigen Inhalt seiner Annonce halten wir für nicht weiter beachtenswerth.

Einige Schüler des
Tanz-Cursus.

G m ü n d.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind alle Sorten Cruzifixe zu den billigsten Preisen zu haben.

Carl Fleiner,
Maler.

G m ü n d.

Unabgefottene Schinken gute Qualität das Pfund zu 26 fr. sind zu haben bei

M e g g e r L a n d a u e r.

Stuttgart.

Das bei mir erscheinende allenthalben mit großem Beifall aufgenommene Werk:

Württemberg's

Burgen, Klöster, Kirchen und Kapellen

mit ihren Geschichten und Sagen

enthält in den bis jetzt erschienenen 8 Lieferungen des 2 Bandes: Hohentwiel. — Herr Reichold v. Hohentwiel. — Die Heldenjungfrau v. Hohentwiel. — Das Nachtglöcklein zu Groglingen. — Luodmilienstein im Blauthal. — Die Braut auf Gerhausen. — Der gottlose Ritter von Gerhausen. — Das Lichtlein auf der Höhe. — Der wilde Ritter von Wildened und die Sage vom Bauernthale. — Das Fräulein von Kirchberg an der Iller. — Murrhardt und der heil. Walderich. — Der Graf von Zollern und die Württembergerin. — Der Geist des Junkers auf Redegg. — Der Sturmbock von Keutlingen und die Gründung der Marienkirche. — Wolfram v. Bebenburg.

Jede Lieferung kostet nur 6 fr. und die Abonnenten in Gmünd erhalten am Schluß des Werkes ein schönes Kunstblatt:

Das Schießthal bei Gmünd

als Prämie gratis. Bestellungen besorgt G. Schmid in Gmünd.
Eduard Fischhaber.

A v i s!

Vorgekommene Verwechslungen der Firma meiner Samen- und Pflanzen-Handlung

Carl Schickler, Stuttgart

mit der meines Bruders „C. Schickler“ veranlassen mich zu der dringenden Bitte an meine Geschäftsfreunde, bei ihren Adressirungen an mich den Vornamen „Carl“ auszuschreiben, oder mein Geschäftsflokal „Hirschstraße Nr. 11“ beifügen zu wollen.

Stuttgart im Juli 1860.

Carl Schickler, Hirschstraße Nr. 11.

Kaufmännisches Pensionat.

Junge Leute, welche für ihren künftigen Beruf kaufmännische Kenntnisse bedürfen, finden in meinem Pensionate Gelegenheit, sich in einem einjährigen Privat-Cursus theoretisch auszubilden. Der Eintritt kann zu jeder Zeit erfolgen. Wegen näherer Auskunft beliebe man sich an mich direkt zu wenden.

Wilhelm Röhrich,

Direktor der Handels-Schule in Gotha.

G m ü n d.

Es empfiehlt sich eine Frau im Biegeln außer dem Haus, welche schon viele Jahre in Stuttgart dieses Geschäft aufs pünktlichste besorgte. Zu erfragen bei J a n s e n, Tuchmacher 2 Treppen hoch.

c1] G m ü n d.

Offene Stelle.

Für eine auswärtige Bijouterie-Fabrik wird ein tüchtiger und solider Goldarbeiter gesucht, welcher sich zu einem Cabinetmeister eignen würde. Einem solchen, welcher in letzter Eigenschaft schon thätig war und sich über Tüchtigkeit u. gehörig ausweisen kann, wird der Vorzug gegeben. Näheres bei der

Red. d. Bl.

G m ü n d.

Offene Stelle.

Einem jungen Menschen nimmt in die Lehre oder in's Geschäft Herlikofer, Messgießer.

G m ü n d.

Lehrlings-Gesuch.

Einem Jungen nimmt in die Lehre D e c h s l e, Schreinermeister.

G m ü n d.

Ein Logis mit 4 Zimmern hat zu vermieten. Wer? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.
Eine gute Polirrin wird gesucht für auswärtig. Von wem? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.
Zu verkaufen.
Eine neue Himbeerpresse bei Commiss. Rudolph.

G m ü n d.
Zu verkaufen.
150 Stück forchene Dielen und Bettseiten,
50 Stück dto. eigene,
80 Stück dto. tannene,
25 Stück Tafel-Bretter,
100 Stück Schwertling
verkauft
K. Spindler.

G m ü n d.
Zu verkaufen.
Vier gute Zugpferde sammt Geschirr verkauft
K. Spindler.

G m ü n d.
Zu verkaufen:
Eine im guten Zustande befindliche Spindelpresse ist billig zu kaufen. Wo? sagt die
Redaktion.

G r o ß b e i n b a c h.
Flachs-Verkauf.
Der Unterzeichnete verkauft ca. 2-3 Simri Rigauer Leinsamen bester Qualität auf dem Acker stehend.
Den 16 Juli 1860.
Hirschwirth Bai.

G m ü n d.
Zu vermieten.
Bis Jacobi ist ein Parterre-Zimmer mit Kochofen in der Bodengasse zu vermieten; zu erfragen bei der
Redaktion.

G m ü n d.
Zu vermieten.
Eine Parterre-Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und sonstigen Räumlichkeiten, ist bis Jacobi zu vermieten. Wo? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.
Zu vermieten.
Eine Wohnung mit 5 Zimmer, Küche und Speisekammer, Keller, Waschkhaus, Holzlege u. ist bis Jacobi zu vermieten; Wo? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.
Kappenhonig zu verkaufen im Korb. Wo? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.
Geld auszuleihen.
400 fl. Grundstocksgelder liegen bei Unterzeichnetem sogleich zum Ausleihen parat gegen gesetzliche Sicherheit und billigen Zins.
Graveur Heberle.

G m ü n d.
Geld auszuleihen.
1000 fl. — bis 25 Juli Pflegschaftsgeld hat zu 4 Proc. Verzinsung gegen gesetzliche Versicherung auszuleihen. Wer? sagt die
Redaktion.

Telegraphischer Bericht.

Palermo, 8. Juli. La Farina wurde gestern auf Befehl Garibaldi's verhaftet und genöthigt, sofort abzureisen. Als das Ministerium dieses vernahm, gab es seine Entlassung.

Neapel, 10. Juli. Die Camarilla hat es beim König durchgesetzt, daß Männer des alten Regime's in höhere Aemter berufen wurden. Pianelli befehligt die Citadelle. Unter den Truppen ist eine Emeute ausgebrochen. Ein Theil derselben schrie: Es lebe Ludwig I. (Graf v. Trani, ältester Sohn des Königs Ferdinand, aus dessen zweiter Ehe mit der Erzherzogin Therese, Tochter des Erzherzogs Karl von Oesterreich), andere riefen: Es lebe Franz II. Zwölf Soldaten sind verwundet.

Dem Silberarbeiter Joseph Strehle in Gmünd wurde für eine neue Art von Federhalter ein Erfindungspatent auf die Dauer von fünf Jahren ertheilt.

W ü r t t e m b e r g.

Ulm, 13. Juli. Zur vorausbestimmten frühen Morgenstunde fiel heute das Haupt des noch jungen (er zählt erst 23 Jahre) Mörders David Wilhelm Bauer von Göppingen. Nachdem die grauenvollen drei letzten Tage des Verurtheilten zuerst unendlich langsam und zuletzt doch furchtbar schnell dahingeschwunden, Tage der aufregendsten Szenen — wir erinnern nur an den Abschied der von Göppingen gekommenen Mutter und Schwestern, sowie der auf den Wunsch des Delinquenten eigens herbeigeholten Wittve des Erschlagenen, um von ihr die auch erhaltene Verzeihung für seine Missethat zu erlangen — verkündeten die scharfen Klänge der Aemensünderglocke vom Thurme der Dreifaltigkeitstirche, daß die letzte Stunde für den Verurtheilten geschlagen. Er starb mit seltener, nur durch die Tröstungen der Religion erklärbarer Fassung. (Auch sein Reichvater in Göppingen soll am vorletzten Tage auf seinen Wunsch noch bei ihm gewesen sein.)

D e u t s c h l a n d.

Karlsruhe, 11. Juli. In Weingarten, Oberamt Durlach wurde ein großer Fund gemacht; während der amtliche Bericht von einem Werthe von 400 bis 500 fl. spricht, hört man von 9000, 11,000 ja 14,000 fl. reden. Es sind meistens Silbermünzen, verschieden an Größe und Gepräge, aus dem 16. bis gegen das Ende des 17. Jahrhunderts, mehrere Goldstücke, ebenfalls von verschiedenem Gepräge, aus dem 17. Jahrhundert, theilweise mit dem Brustbilde Ludwig's XIV. von Frankreich, und der Jahreszahl 1681, endlich einiges Geschmeide in Gold und Silber, namentlich Ketten. Der Fund wurde, wie wir hören, gelegentlich der Ausgrabung einer Dunggube in dem Hofraume des Lammwirths Benzinger am 29. v. M. gemacht; angeblich 1 1/2 Fuß tief im Boden; in einer kleinen Mauernische, wie Andere sagen.

Berlin, 12. Juli. Die Diplomatie beobachtet mit besonderer Sorgfalt die Rückwirkung der italienischen Ereignisse auf die Stellung der Großmächte. Der Schutzengel der bourbonischen Dynastie in Neapel ist gegenwärtig Rußland. Der russische Kaiser glaubt, der neapolitanischen Dynastie schon deshalb einen besondern Schutz angedeihen lassen zu müssen, weil sie sich trotz der dringlichsten Forderungen der Westmächte während des Krimkrieges zu keiner feindseligen Maßregel gegen Rußland bestimmen ließ. Auch erkennt die nordische Diplomatie vollkommen richtig, wie gefährlich es für das Gleichgewicht Europa's wäre, wenn das Chaos in Italien noch größer würde, indem dadurch nur die einseitigen Interessen Englands und Frankreichs gefördert werden könnten.

I t a l i e n.

Aus Neapel vernimmt man immer mehr, daß die Verfassung von 1848 gut aufgenommen wurde: sie ist bedeutend liberaler als die piemontesische.

Neapel. Man liest in der Patrie: Die letzten Nachrichten aus Neapel melden, daß die in den Provinzen kommandirenden Generale auf Befehl des Kriegsministers den verfassungsmäßigen Eid geleistet haben. Diese Formalität wurde in regelrechter Weise vollzogen. Der Geist der Armee ist gut: sie zeigt sich den konstitutionellen Institutionen günstig gesinnt und zugleich entschlossen, die Ruhe und Ordnung auf's Kräftigste aufrecht zu erhalten. Die wegen ihrer freistündigen Tendenzen bekannte Marine hat die Verfassung ebenfalls gut aufgenommen.

Das 45-Millionen-Anlehen, das Garibaldi in Mailand abzuschließen im Begriff stand, ist in Folge der neuen Richtung, welche die Ereignisse nehmen, noch nicht realisiert. Außerdem heißt es, daß der König Garibaldi den lebhaftesten Wunsch ausgedrückt habe, sich auf Sicilien zu beschränken und nichts mehr gegen die festländischen Provinzen Neapels zu unternehmen. Man ist daher sehr gespannt auf dasjenige, was Garibaldi demnächst unternehmen wird. Die Rekrutierung wird massenhaft betrieben: Universitäten und Gymnasien entvölkern sich; von 2000 Studenten zu Pavia haben sich 1300 für Garibaldi einschreiben lassen.

E n g l a n d.

Aus Point de Galle berichtet der Timescorrespondent vom 5. Juni: Heute Nachmittag endlich setzten Lord Elgin und Baron Gros ihre Reise nach China fort, nachdem sie durch den Schiffbruch des „Malabar“ volle 14 Tage hier aufgehalten worden wären. Den Tauchern gelang es einstweilen nur, an 100 Pakete mit Geld und einige wenige Koffer der Passagiere an's Tageslicht zu fördern. Unter den Letzteren manches dem englischen Gesandten Gehörende: der eigenhändige Brief der Königin Viktoria an den Kaiser von China, der vom Seewasser gelitten, aber doch noch leserlich ist, dann die Orden Lord Elgins und seine Creditive, letztere ganz unversehrt. Dagegen sind die Papiere

des französischen Bevollmächtigten, die ebenfalls gerettet wurden, thatsächlich nur Papier. Die Buchstaben sind rein ausgewaschen, und das eigenhändige Schreiben des Kaisers Napoleon an seinen chinesischen Bruder ist ein tintenschwarzer Lappen. Vom Dampfer ragt nur mehr der Schornstein und eine Mastspitze aus dem Wasser heraus. Noch ein Tag stürmisches Wetter, dann bricht er wahrscheinlich ganz zusammen, und ist es so weit, dann wird es den Tauchern schwer werden, viel aus den durcheinander geworfenen, im Sande eingetretenen Trümmern zu retten.

Auszug aus dem Verzeichniß der Geschworenen für die Schwurgerichtsbezirke des Jartkreises im 3. Quartal 1860.

I. Schwurgerichtsbezirk Ellwangen. Hauptgeschworene: Krazer, Joseph, Stiftungspfleger, von Böggingen, Oberamts Gmünd. Bertrand, Moriz, Oberamtsbaumeister in Alen. Pfisterer, Bernhard, Gemeindepfleger von Unterbettringen, Oberamts Gmünd. Veil, Gottlob, Immanuel, Kaufmann in Schorndorf. Eisenmann, Johannes, Gemeinderath von Oberurbach, Oberamts Schorndorf. Kurz, Friedrich, Heiligenpfleger von Haubersbronn Oberamts Schorndorf. Luz, Adreas, Gemeinderath von Herlikofen, Oberamts Gmünd. Arnold, Karl Friedrich, Kaufmann von Schorndorf. Kreuzer, alt Gottlieb, Bortenwirker von Gmünd. Hottmann, Christian, Gemeindepfleger von Grunbach, Oberamts Schorndorf. Kesser, Jakob Friedrich, Gemeinderath von Beutelsbach, Oberamts Schorndorf. Veil, Karl Gottlieb, Roibgerber und Gemeinderath von Schorndorf. Weibrecht, Conditor und Gemeinderath von Schorndorf.

II. Schwurgerichtsbezirk Hall. Hauptgeschworene: Fischer, Wilhelm, Lammwirth von Kaisersbach, Oberamts Welzheim. Hieber, Friedrich, Bauer von Oberkirned Oberamts Welzheim. Ziervogel, Friedrich, Obersteiger von Debendorf, Oberamts Gaildorf. Galfäß, David, Bauer und Anwalt von Oberndorf, Oberamts Welzheim. Höfer, Geora, Bauer von Schlechtbach, Oberamts Gaildorf. Pantlen, H. Ferdinand, Amtspfleger von Gaildorf. Kaudler, Rechtskonsulent von Gaildorf. Grau, Georg, Gemeinderath von Obermühle, Oberamts Gaildorf. Schultheiß, Gottlieb, Leonhards Sohn, Bauer von Michelau, Oberamts Welzheim.

Elise Daling.

(Fortsetzung.)

Siebentes Kapitel.

Was uns in der weiten Ferne
Suchen hieß ein stolzer Traum,
Zeigen uns der Liebe Sterne
In dem traulich kleinen Raum.

Mit Ludwig Ambach war inzwischen eine große Umwandlung geschehen. Die schlummernden Keime seines Wesens hatten sich kraftvoll geregt und der kurze Aufenthalt in Berlin war von der größten Wirkung auf seine ganze Welt- und Lebensanschauung gewesen. Er hatte Herrn Daling schriftlich von Berlin aus gebeten, den Verkauf des Gutes Kieferthal zu übernehmen, dann schaffte er sich eine Anzahl der verschiedensten Werke über Baukunst und Reisen an und beschloß, während der kurzen Zeit, die er noch zur Ordnung seiner Geschäfte auf Kieferthal verweilen mußte, sich ganz in die Durchsicht derselben zu vertiefen.

Schon bei der Reise von Berlin zurück verließ ihn theilweise die resignirte und ruhige Stimmung wieder, welche er dort gefunden hatte und machte einer tiefen Niedergeschlagenheit Platz. Wenn er an seine Pläne für die Zukunft dachte, dann schien es ihm oft, als läge eine öde Wüste vor ihm, die er zu bebauen sich abmühe, ohne daß die Hoffnung auf Arbeit verführe.

Kurze Zeit nachdem er auf seinem Gute angelangt war, begab er sich in das Comptoir des Herrn Daling und erkundigte sich nach dem Gange der Verhandlung wegen des Gutesverkaufs. Herr Daling empfing ihn mit freudestrahlendem Gesichte und nachdem er ihn herzlich bewillkommen hatte, sagte er:

„Ist Ihnen denn dies Geschäft so eilig? Ich hoffe, Sie werden uns nicht vor Anbruch des Frühjahrs verlassen und nehmen noch Theil an dem freudigen Feste, welches nun bald bei

uns stattfinden wird. Meine Tochter hat nun endlich, während Ihrer Abwesenheit, eingewilligt, daß wir den Tag ihrer Vermählung mit Vorfeld bestimmten; dieselbe soll im März stattfinden; dabei dürfen Sie als Freund der beiden Brautleute uns nicht fehlen.“

Ludwig brachte nur mühsam einen Glückwunsch hervor und sprach sein Bedauern darüber aus, daß es ihm doch wohl schwerlich vergönnt sein dürfte, an dem frohen Familienfeste Theil zu nehmen. Daling nahm ihm das Versprechen ab, daß er an einem der nächsten Tage den Damen einen Besuch machen würde und Ludwig konnte natürlich nicht umhin, dies Versprechen zu geben und zu erfüllen.

Es war ihm lieb, daß er bei diesem Besuche Frau Daling allein antraf. Nach den ersten Begrüßungen stättete er derselben seinen Glückwunsch wegen der Verlobung ihrer Tochter ab und erfuhr, daß Elise mit Vorfeld ausgegangen sei.

„Wie sehr werden es beide bedauern, Sie nicht gesehen zu haben,“ sagte Frau Daling, „Vorfeld hat in den letzten Tagen so oft von Ihnen gesprochen; Sie glauben nicht, wie lebhaft er sich für Sie interessiert und mit welcher Freude ihn die Umwandlung Ihrer Ansichten, die wir, mein Mann und ich, offen gestanden, immer noch nicht begreifen können, erfüllt hat. Gestern noch sagte er, es sei allein Elises Verdienst, daß Sie der Kunst wieder gewonnen wären und er rechne es ihr doppelt an, da sie damit das Opfer gebracht habe, einen so angenehmen Gesellschafter aus unserer Nähe zu verlieren. Nun, ich denke, wir sehen Sie doch öfter wieder und Sie bleiben stets ein Freund unseres Hauses.“

Ludwig vereigte sich

Frau Daling fuhr rasch fort: „Sie werden ebenfalls etwas erstaunt darüber gewesen sein, daß die Hochzeit so lange verschoben wurde, es ist viel darüber gesprochen worden. Ihnen, als Vorfelds Freund, kann ich es schon sagen, daß es eine Laune von Elisen war. Lassen Sie sich erzählen, wie das Alles gekommen ist. Vorfeld ist Amerikaner, Geschäftsmann durch und durch, kennt Welt und Menschen und hat eine Erziehung genossen, wie es dem Sohne eines der ersten Kaufleute New-Yorks angemessen war. Sein Vater ward durch die letzte Krisis ruiniert und starb bald darauf. So kam der junge Mann zu uns. Er kannte Elise von Kindheit auf und sie achtete in ihm den vollkommenen Gentleman, der durch Bildung und Geist die jungen Leute dieser meiner guten Vaterstadt unendlich überragte. Was Wunder, daß Vorfeld bald alle Ansichten des jungen Mädchens beherrschte, wobei er Zartgefühl genug besaß, auch ihre kleinen Ueberspanntheiten und Liebhabereien zu schonen. Eine eigentliche Verlobung fand nie statt. Vorfeld hatte mir und meinem Manne den Wunsch seines Herzens mitgetheilt und Elise hatte nichts dagegen. Sie hat nur, daß der Tag der Heirath noch nicht festgesetzt werde, da sie, wie sie meinte, noch etwas praktischer werden müsse, bevor sie die Pflichten der selbstständigen Hausfrau übernehme.“

(Fortsetzung folgt.)

Frankfurter Course vom 13. Juli.

B a y e r n :	
5% 4. Emission	102 ⁷ / ₈ P.
4 ¹ / ₂ % 1jähr.	101 ⁵ / ₈ P.
4 ¹ / ₂ % 1/2jähr.	101 G.
W ü r t t e m b e r g :	
4 ¹ / ₂ % Obl.	105 G.
3 ¹ / ₂ %	96 ¹ / ₂ G.
B a d e n :	
4 ¹ / ₂ % Obl.	100 ¹ / ₂ P.
3 ¹ / ₂ % ditto	94 ³ / ₈ P.
P i s t o l e n :	
Preussische Friedrichs'or	9 fl. 33 ¹ / ₂ —34 ¹ / ₂ fr.
Holländ. 10-fl.-Stücke	9 fl. 39 ¹ / ₂ —40 ¹ / ₂ fr.
Rand-Dufaten	5 fl. 29 — 30 fr.
20 Franken-Stücke	9 fl. 18 — 19 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 36 — 40 fr.
Preuss. Kassenscheine	1 fl. 45 ¹ / ₄ — ¹ / ₂ fr.